

II.57

Singen und Musizieren

Wir spielen ein Konzert – ein Concerto grosso für das Orff-Ensemble

Clemens Maria Schlegel

Mit Illustrationen von Katharina Friedrich



© RAABE 2022

© dizfoto1973/AdobeStock

Ja, das klingt su-per! Ja, das klingt wun-der-bar! Verwandeln Sie Ihre Klasse in ein großes Orchester, das mitreißende Rhythmen in Moll und in Dur spielt und lassen Sie alle, die das wollen, auch einmal den Solopart zur Musik übernehmen. Mit Hilfe von Mitsprechversen, Hörbeispielen, Spielanleitungen und Improvisationsbeispielen fällt den Schülerinnen und Schülern das Improvisieren Orff- und Körperinstrumenten spielend leicht und das Konzert kann beginnen!

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 1 bis 4

Dauer: ca. 4 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Musik durch Bewegung begleiten; Lieder mit Instrumenten begleiten; Hörwahrnehmung verbessern

Thematische Bereiche: Aufführung einfacher Instrumental-Stücke mit Orff-Instrumenten, eigene Improvisation nach vorgegebenen Mustern

Medien: Partitur, Spielanleitung, Beobachtungsbogen

Hörbeispiele: Track 11: Concerto grosso, Track 12: Concerto grosso als tutti, Tracks 13–15: Improvisationsbeispiele

Fächerübergreifend: Kunst: Improvisation in der Kunst, z. B. abstrakte Kunst

Was Sie zu diesem Thema wissen sollten

Konzert zur Unterhaltung

Alltagssprachlich versteht man unter einem Konzert zunächst einmal eine Musikdarbietung: Ein oder mehrere Musizierende spielen vor einem Publikum. Es gibt viele Arten von Konzerten, abhängig von

- Musikrichtung („klassische“ Musik, Rock- oder Popmusik, Jazz, Blues, Volksmusik, Volkstanz oder Instrumentalmusik u. v. a.)
- Rahmen (öffentlich, privat, kommerziell, kirchlich, Kurkonzerte, schulische Anbahnungen, Festivals, Tanzveranstaltungen, ...)
- Vorbildung der Musizierenden (professionell oder laienhaft)
- Veranstaltungsort (Konzertsaal, Kirche, Bühne, im Freien, Schule, ...).

Allen gemeinsam aber ist der Zweck des Konzertes: Er soll der Zuhörerschaft (und häufig auch den Musizierenden) Freude machen. Das Konzert zu Unterhaltungszwecken ist relativ neu: Erst im 18. Jahrhundert entstanden in London, Paris und Wien und später in allen großen Städten Konzertgesellschaften, die öffentlich zugängliche Konzerte veranstalteten.

Zuvor war Musik stärker an den Anlass gebunden. Die längste Tradition hat Musik im Rahmen von kultischen oder kirchlichen Feiern, wo sie schon seit Jahrtausenden eine wichtige Funktion innehat. Aber auch bei Hofe gehörte Musik zur Verfeinerung des Lebens als zum guten Ton. Für das einfache Volk gab es neben der Kirchenmusik vor allem Tanz- und Wirtshausmusik, manchmal auch „Stubenmusi“ in den Familien, und die alltägliche Form von Livemusik war das Singen. Letzteres wurde im 20. Jahrhundert nach und nach durch die jederzeit verfügbare reproduzierte Musik aus Radio oder CD aus dem Alltag verdrängt. Umso wichtiger ist es, dass die Kinder in der Schule Möglichkeiten kennenlernen, selbst Musik zu machen.

Konzert in der klassischen Musik



In der klassischen Musik ist mit „Konzert“ ein Musikstück gemeint, bei dem ein Orchester (Tutti = italienisch für „alle“) im Wechsel mit einem Solisten oder einer Solistin („Solo“ = italienisch für „alleine“) spielt. Diese besondere Musikform entstand in der Barockzeit und erreichte einen Höhepunkt zur Zeit der Wiener Klassik. Als Beispiel seien die Klavierkonzerte von Mozart oder Beethoven genannt, bei denen das Orchester im ständigen Dialog mit dem Klaviersolo ist, einmal stärker begleitend, dann wieder ganz unabhängig agierend, oder die Orgelkonzerte von Händel oder Haydn, bei denen das Orchester den Klang der Orgel umspielt und ergänzt.

Es gibt Konzerte für fast alle Instrumente: Neben Klavier und Orgel auch alle Bläser (Oboen-, Klarinetten- oder Trompetenkonzerte, um nur einige zu nennen), Harfe, alle Streicher (Violinkonzerte, aber auch Bratschen- oder Kontrabasskonzerte), Gitarre und viele andere Instrumente. Oft hatte die Komponistin oder der Komponist beim Komponieren ein ganz bestimmtes Orchestermitglied im Kopf, für das die schwierigsten Stellen speziell geschrieben wurde. So schrieb Joseph Haydn z. B. sein berühmtes Trompetenkonzert in Es-Dur für den Trompeter Anton Stadler, der eine Klappentrompete erfunden hatte: Mit ihr konnte man alle Töne in großer Geschwindigkeit spielen (bis dahin konnten Trompeten nur die sog. Naturtöne spielen). Eine Passage im Konzert ist der Improvisation vorbehalten: In der sogenannten Kadenz – kurz vor dem Schluss des schnellen Satzes – darf ein Solist oder eine Solistin frei improvisieren, bis schließlich auf sein oder ihr Zeichen das Orchester wieder einstimmt. Die meisten Konzerte haben mehrere Sätze (=Teile), sehr häufig ist die Abfolge schnell – langsam – schnell.

Auf einen Blick

Legende:

AB: Arbeitsblatt; AL: Anleitung; LÖ: Lösung; MS: Mitspielsatz

 Alternative	 Hinweis/Tipp
 Sprechen	 CD

1./2. Stunde

Thema: Tutti-Passagen mit Orff-Instrumenten spielen

Einstieg: L spielt den Tutti-Teil ab.

Erarbeitung: *Dieses Stück können wir auch selbst spielen.*

Die SuS spielen mit **Körperinstrumenten** (Klopatschen) zu Track 11, indem sie jeweils den ersten Schlag auf die Schenkel patschen und dann drei Luftschläge ausführen:

1 – Luft – Luft – Luft, **2** – Luft – Luft – Luft usw. bis **8** – Luft – Luft – Luft
L zählt dabei wie folgt:

1 – 2 – 3 – 4, **2** – 2 – 3 – 4, **3** – 2 – 3 – 4, **4** – 2 – 3 – 4,

5 – 2 – 3 – 4, **6** – 2 – 3 – 4, **7** – 2 – 3 – 4, **8** – 2 – 3 – 4.

Dieses achttaktige Motiv wird insgesamt viermal nacheinander gespielt; L fängt jedes Mal wie bei 1 zu zählen an; insgesamt patschen die SuS also 32x auf die Schenkel.

8 Takte Tutti-Teil Moll – 8 Takte Solo-Teil Moll,

8 Takte Tutti-Teil Dur – 8 Takte Solo-Teil Dur

Einige SuS spielen nun das **Bassxylophon**:

Tutti-Teil Moll: An nach Möglichkeit sollten beide Töne mehrfach besetzt werden, d. h. mehrere Kinder spielen den jeweiligen Ton gleichzeitig, um einen kräftigen Tutti-Klang zu erzeugen.

Solo-Teil Moll: ein Kind spielt leise 8x D

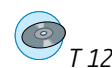
Tutti-Teil Dur: 8x F + C; wie beim Moll-Teil laut und mehrfach besetzt;

Solo-Teil Dur: Ein Kind spielt leise 8x F; ein Kind spielt dazu die Handtrommel: 8x laut, 8x leise, 8x laut, 8x leise.

Erarbeitung der **Claves** (Klanghölzer): Während Bassxylophon und Trommel das ganze Stück zu Track 12 (2 Takte werden mit Klick vorgezählt) spielen, üben alle anderen SuS den Rhythmus der Claves ein und sprechen dazu:

Luft – Luft – Klatsch – Klatsch – Klatsch, **Luft** – Klatsch – Klatsch – Luft

Bei „Luft“ in die Luft schlagen, die ersten drei Klatscher schnell, die zwei im Folgetakt langsamer (wie in Track 2 gut zu hören); so oft wiederholen, bis das Stück zu Ende ist. Nun spielt ein Kind diesen Part mit den Claves.





T 12

Wichtig: Die Claves klingen nur dann richtig, wenn das eine Klangholz nicht mit der Hand festgehalten wird: Es soll locker auf einem Hohlraum auf den Fingern und Daumen liegen.

Erarbeitung der **Melodiestimme**: Während Bassxylophon und Trommel das ganze Stück zu Track 12 spielen, klatschen alle anderen Kinder den Rhythmus der Melodiestimme mit; dabei hilft folgender Merkspruch:
 „Ja, das klingt su- per, ja, das klingt wun-der-bar,
 ja, das klingt su- per, me- ga- cool,
 Ja, das klingt su- per, ja, das klingt wun-der-bar,
 ja, das klingt su- per, me- ga- cool!“

Nun übertragen mehrere SuS diesen Rhythmus auf das Xylophon. Am besten werden alle nicht benötigten Töne entfernt, sodass nur folgende Töne am Xylophon verbleiben:

Für den Moll-Teil: d – e – f – g – a – b

Für den Dur-Teil (von anderen SuS gespielt): f – g – a – b – c – d – e – f

M 3 (AL)

Spielanleitung mit zwei Schlägeln / Nach Möglichkeit spielt jedes Kind mit zwei Schlägeln. So können die schnellen Stellen besser bewältigt werden. An manchen Stellen können die Schlägel auch gekreuzt werden, z. B. bei „Ja, das klingt su-per“: bei „su“ kreuzt der linke Schlägel über den rechten. In M 5 wird eine flüssige Spielweise vorgeschlagen. Am besten findet jedes Kind seine Lieblingspielweise selbst heraus.

M 4 (MS)

Concerto Grosso Mitspielsatz / Die SuS orientieren sich beim Spielen der Melodiestimme an den Abbildungen auf dem Mitspielsatz.

L erklärt die Begriffe „Tutti“ und „Solo“:

Tutti heißt in der Musik, wie im Italienisch „alle“ – da spielen alle Instrumente. Solo heißt „allein“, da spielt nur einer, und er wird dabei von wenigen Instrumenten begleitet.



T 12

Abschluss:

Das Stück wird zunächst zu Track 12, dann auch ohne CD mehrfach aufgeführt.

Benötigt:

- CD-Player (Tracks 11 und 12)
- Bassxylophon (möglichst Einzelklangstäbe): D, A, F, C (mehrfach)
- 1 Handtrommel
- 1 Paar Claves (Klanghölzer)
- mehrere Altxylophone (h gegen b tauschen; nicht benötigte Töne entfernen)
- Wollfilzschlägel

3. Stunde

Thema: Eigene Solo-Improvisationen erfinden

Einstieg: Nochmals das Stück „Concerto grosso“ mit Instrumenten aufführen, evtl. zu Track 12.

Nun darfst du selbst Musik erfinden. Du darfst nach dem Tutti-Teil für acht Takte lang spielen, was dir gerade einfällt. Ganz einfach ist das mit nur einem Ton. Da kann man sich ganz auf den Rhythmus konzentrieren.

Als Beispiel hören die SuS Track 13.

So könnte das klingen. Du darfst aber selbst erfinderisch sein und deinen eigenen Rhythmus ausprobieren. Trau dich einfach!

Nun dürfen alle, die sich trauen, zu Track 12 in der Solo-Stelle auf einem Ton (d beim ersten Teil, f beim zweiten Teil) eigene Rhythmen ausprobieren. Dazu spielen die SuS, die die Instrumente eingeteilt haben, den Tutti-Teil.

Wichtig: Niemand wird ausgelacht; jedes Kind darf spielen, wie es das möchte. Einzige Bedingung: Nach acht Takte Schluss. Jeder einzelne SuS zählt anfangs zur besseren Orientierung mit.

Wenn das gut gelingt, werden nach und nach mehr Töne zum Improvisieren zur Verfügung gestellt.

c – d – f für den ersten Teil, f – g – a für den zweiten Teil

Wer die Improvisation mit drei Tönen bewältigt, kann weitere Töne dazu nehmen.

Mögliche Töne in Teil 1: c – d – e – f – g – a – b – c – d (Molltonleiter)

Mögliche Töne in Teil 2: f – g – a – b – c – d – e – f (Durtonleiter)

Als Beispiele können Track 14 und 15 vorgespielt werden. Die SuS sollen aber nicht versuchen, genau das nachzuspielen, sie sollen ihre eigenen Versionen entwickeln. Bei Durtonimprovisation klingt es gut, wenn jeweils der Abschluss auf dem Grundton endet (d im ersten Teil, f im zweiten Teil).

Abschluss: Das Stück wird beliebig oft aufgeführt; dabei wechseln die SuS, die den Solopart übernehmen.

Benötigt:

- CD-Player (Tracks 12–15)
- Basistxylophon (möglichst Einzelklangstäbe): D, A, F, C (mehrfach)
- 1 Handtrommel
- 1 Paar Claves (Klanghölzer)
- mehrere Altxylophone (h gegen b tauschen; nicht benötigte Töne entfernen)
- Wollfilzschlägel



T 12



T 13



T 12



T 14/T 15

4. Stunde

Thema: Musikteile erkennen und Bewegungen dazu erfinden

Einstieg: Die SuS führen nochmals das Stück „Concerto grosso“ mit Instrumenten auf, ggf. zu Track 12; L zählt ggf. mit.

Auf dem Arbeitsblatt sind die Teile des Musikstückes aufgezeichnet. Ich bin gespannt, ob du erkennst, wie sie zusammenpassen.

L spielt mehrere Male Track 11 vor, während die SuS das Stück auf ihrem jeweiligen Niveau bearbeiten.

M 5 (AB) **Musik erkennen und ordnen / Leistungsschwächere SuS** schneiden die Streifen in M 5 aus und bringen sie in die richtige Reihenfolge.

M 6 (AB) **Musik erkennen und ordnen / Leistungsschwächere SuS** schneiden die Streifen in M 6 aus und bringen sie in die richtige Reihenfolge. Hier ist auch eine falsche Darstellung vorhanden, die aussortiert werden muss.

M 7 (LÖ) **Musik erkennen und ordnen / Lösungsbogen** / Die SuS überprüfen ihr Ergebnis anhand von M 7 und kleben es anschließend auf die Rückseite von M 7.

M 8 (AB) **Bewegungen zur Musik erfinden** / Die SuS probieren eigenständig die Bewegungen auf M 8 aus (Klatschen, Patschen, Schnipsen, Stampfen, Brustklopfen, Pst!), zunächst noch ohne Musik; dann versuchen sie – einzeln oder zu zweit – eine passende Bewegungsfolge zu den beiden Tutti-Teilen zu erfinden. Diese wird anhand der Zahlen notiert. Pro Takt (schwarzer Kasten) sollten vier oder mehr Bewegungen ausgeführt werden; die grauen Kästchen geben dabei die Anzahl der Schläge vor und können als Orientierungspunkt erlaubt, mehrere Zeilen gleich zu gestalten.

Die SuS erproben ihre Bewegungsfolgen zunächst zu den Tutti-Stellen.

Wenn das gelingt, können die Bewegungsfolgen auch anstelle eines Instrumentensolos als Bewegungs solo ausgeführt werden.

Nun dürfen einzelne SuS ihre Bewegungsfolgen als Soli zu den beiden Solostellen aufführen, während die übrigen SuS musizieren bzw. bei den Solostellen leise mitzählen.

Abschluss: Das Stück wird beliebig oft aufgeführt; dabei wechseln die SuS, die den Solopart übernehmen, bis alle einmal dran waren, die wollen.

Benötigt:

- CD-Player, Tracks 11 und 12
- Bassxylophon (möglichst Einzelklangstäbe): D, A, F, C (mehrfach)
- 1 Handtrommel
- 1 Paar Claves (Klanghölzer)
- mehrere Altxylophone (h gegen b tauschen; nicht benötigte Töne entfernen)
- Wollfilzschlägel

Concerto Grosso: die Melodiestimme

M 2

Melodiestimme

Clemens Martin Schlegel

Tutti



5



9

Solo



17

Tutti



21



25

Solo

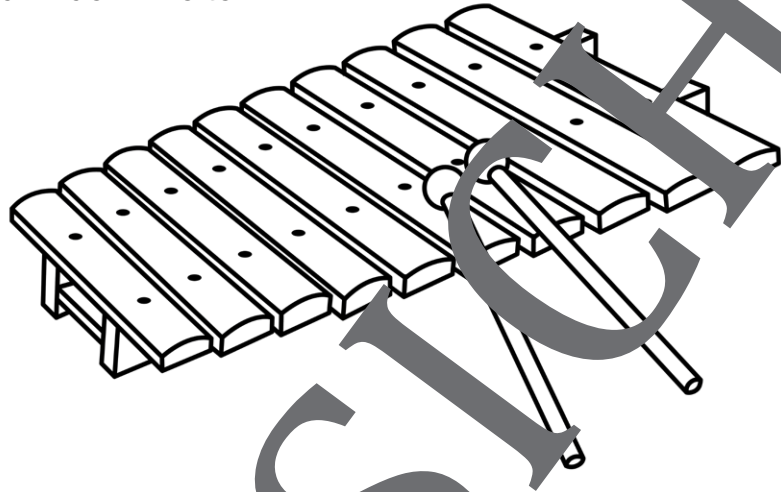


M 3 Concerto grosso: Spielanleitung mit zwei Schlägeln



Aufgabe:

- Jedes Kind hat 2 Wollfilzschlägel, je einen pro Hand.
- Begleitet so den ersten und dann den zweiten Tutti-Teil.



© Easy Company_DigitalVision Vectors

Erster Tutti-Teil (Moll):

Tutti

5

Zweiter Tutti-Teil (Dur):

17 Tutti

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de